

lich vor Kälte in acht nehmen, und das Haupt nicht mit vieler Arbeit fatigiren. Sollte der Leib verstopft seyn, können sie ihn mit einem Clystier öfnen, oder ein paar Loth Manna in Thee solviret nehmen. Ich wünsche von Herzen von Gott einen gesegneten Effect der Medicin und baldige Restitution.

F. H.

Lit. A.

Recipe amygdalarum dulcium unciam semis, feminum quatuor frigidorum majorum, papaveris albi ana drachmam; aquæ florum sambuci, acaciæ, tiliæ, primulæ veris, cerasorum nigrorum ana, uncias duas. M. f. l. a. emulsio; adde lapidum cancrorum, matris perlarum præparatæ ana drachmam semis, julepi rosarum, drachmas tres. M. D. S. Milch davon öftters ein Thee-Schälgen voll zu nehmen.

CASVS X.

DE

COLICA SPASMODICA CVM SVB- SEQUENTE ICTERO.

Historia morbi.

S sind Ihre Hochgräf. Gnaden die sich vermahln in dem 48ten Jahre ihres Alters befinden, und ihres Leibes Constitution nach Temperamenti Sanguineo-Cholerici, auch am Leibe etwas stark und replet sind, bereits in Dero jüngern Jahren, und ohngefehr in dem 21ten, zuerst mit einigen Colic-Schmerzen befallen worden, welche ihres Wissens daher entstanden, daß Dieselben nach einer starken Erhitzung, kaltes Wasser getruncken. Nach

Nach diesen sind Dieselben zwar geraum Zeit davon befreyet blieben. Ohngefähr ein paar Jahr nach dem erstern Anfall aber, hat sich dieser Zufall einmahl mit grosser Heftigkeit eingefunden, und bey zwey Tagen lang mit gar empfindlichen Schmerzen continuiret, als man aber ein Clystier appliciret, und da dieses keinen effect thun wollen, solches wiederhohlet hat, sind dadurch die Schmerzen so fort gänzlich gehoben worden, doch haben der Herr Graff sich nach diesem einige Wochen hindurch in Diät und sonsten genau observiren, wenig und sonderlich zur Abend-Zeit nichts als etwa eine warme Suppe essen dürff'n, indem Sie sonsten so bald auch wiederum einige Empfindung davon verspühret. Es erinnern sich auch Dieselben, daß Sie von derselben hiernächst zu zweyen mahlen nach einem von freyen Stücken sich ereignenden Durchfall befallen worden, da Sie sonst bey solchen Anfällen mehrentheils verstopffet gewesen. Nachdem sich indes Dieselben nachhero, sonderlich als Sie verspühret, daß der Thee Ihnen Verstopffung verursache, zum Caffee gewöhnet, haben Sie sich dann von solchen Colic-Schmerzen auch geraume Zeit liberiret befunden, zumahl da Dieselben, wenn Sie sich dessen bedienet, immerzu eine Deffnung verspühret. Indes sind Ihre Gnaden vor ohngefähr zehn Jahren bey Ableben Dero Frau Gemahlin, welche das Friesel gehabt, auch mit dieser Kranckheit befallen worden, davon Sie iedoch nach der erstern Kranckheit, einige Jahre hindurch weiter nichts gespühret, bis vor ohngefähr fünf Jahren Sie abermahl mit heftigen Colic-Schmerzen beladen worden, welche, als Sie sich wiederum geleget, so fort das Friesel ausgebrochen, wie denn als diese Colic-Schmerzen sich acht Tage darnach und noch während der Kranckheit wiederum eingestellet, so gleich als selbige cessiret, auch das Friesel stärker hervor kommen. Von dem Friesel sind Dieselben seit der Zeit nicht gänzlich wiederum befreyet worden, sondern haben allezeit einige Merckmahle davon an sich gespühret, welche auch gegenwärtig nicht auffen bleiben, jedoch Summers-Zeit, da bey mehrerer motion die transpiration besser befördert werden kan, mercklicher als Winter-Zeit zu spühren sind, die Colic aber hat denn noch ein Jahr und mehrers ausgefetzt, und wenn sich Selbige auch schon mercken lassen, ist

dennoch

dennoch der Abfall und Schmerzen nicht so gar hefftig gewesen. In diesem Jahre aber hat sich letztere wiederum zu verschiedenen mahl, und zwar mehrentheils mit sehr hefftigen Schmerzen, die einige mahl bis in die 12. Stunden und drüber continuirer, eingefunden, ja so gar sich zeithero von 14. Tagen zu 14. Tagen eingestellt, und also fast eine gewisse Zeit gehalten. Dabey verspühren nun der Herr Graf zwar ordentlich viele und starcke Blähungen, eine Verstopfung des Leibes und schmerzhaftte Zusammenziehung der intestinorum, am meisten aber einen hefftigen und anhaltenden Schmerzen in der rechten Seite, öftters auch eine Beklemmung der Brust; Die Clystiere deren Gebrauch sonst einige Hülfe geschaffet, haben in diesen letztern Anfällen zwar wohl einige Deffnung gemacht, die Schmerzen aber nicht gelindert, dergleichen man denn auch von dem Gebrauch außserlicher Mittel wahrgenommen, denn da diese z. E. Schmierer mit Campher-Spiritu und solchen oleis, die in dergleichen Zufällen pflegen verordnet zu werden, sonderlich an dem schmerzhaftten Orte in der rechten Seite, sonst einige mahl einen guten effect gethan, ist dieses alles gleichwohl zeithero ohne Würckung gewesen. Ubrigens läffet sich aus allen Umständen so viel abnehmen, daß die Colique von sauren Speisen, Obst, Erkältung, desgleichen auch von sich ereignenden Gemüths-alterationen mit entstehe und veranlasset werde. Immassen denn, daß einiges von der Galle mit herrühre, auch daraus zu schliessen, indem der Herr Graff sonderlich des Morgens und sonst öftters eine aufsteigende Bitterkeit verspühren. Es wird aber der Beurtheilung eines verständigen Medici anheim gegeben, ob nicht die in denen intestinis sonder Zweifel befindliche Schärffe und Säure eines theils auch dem Friesel mit zuzuschreiben sey, solche auch sich vermehren und vermindern möchte, nachdem etwan bey diesem Zufalle die nöthige Transpiration und Ausdunstung unterbleibet und das Friesel sich zurück ziehet, wenigstens wird nöthig seyn, daß dieser Umstand bey der Cur in gute Consideration gezogen, und die Arzeneyen mit darauf gerichtet werden, mit welchen übrigens so wohl in der präservacion, als Cur darauf zu sehen, daß bey sich ereignenden Anfällen die hefftige Schmerzen durch sichere Mittel gelindert werden können, insbesondere wäre man auch begierig zu wissen

wissen, woher eigentlich der hefftige Schmerzen in der rechten Seite, wo sonst die Leber lieget, herrühre, und ob nicht davon künfftig ein und andere üble Saiten zu besorgen seyn möchten. Wobey denn auch der von S. Hochgräfl. Gnaden zu observirenden Diät wegen, eine zulängliche Vorschrift nöthig seyn will.

Continuation der vorhergehenden, den statum morbi betreffenden Relation.

S ist vorstehende Relation, wie es das Datum zeigt, zu Ende abgewichenen Jahres, nach denen Umständen und symptomaticibus, so sich zu der Zeit geduffert, entworfen worden. Nun hat sich seit dem das malum merklich vermehret, und haben sich die Colic-Schmerzen nicht alleine öffter, sondern auch mit mehrerer Hefftigkeit eingefunden, auch ist etwa vor zwey Monathen nach einem abermahligem paroxysmo die gelbe Sucht dergestalt hervor gebrochen, daß solche so wohl in dem Gesichte, als an dem Leibe merklich zu spühren gewesen, jedoch die Augen nicht afficiret hat. Ob nun wohl diese einige Tage nachhero wiederum vergangen, so hat sich selbige dennoch nach denen Colic Schmerzen, die sich von Zeit zu Zeit wieder eingefunden, ebenmäßig so gleich nach denen paroxysmis wiederum eingestellt, jedoch ist selbige auch nachhero bald wiederum, und zwar wohl in einer Nacht vergangen, daß man folgendes Tages wenig mehr davon spühren können. Wie nun von solcher Zeit an der Hr. D. W. zu J. dessen Raths man sich bishero unter denen benachbarten Medicis am meisten bedienet hat, consuliret worden, auch einige medicamenta verordnet, so hat es zwar Anfangs geschienen, als ob selbige nicht ohne effect seyn würden, indem sich die Colic-Schmerzen von solcher Zeit zwar öffterer, dennoch aber nicht mit solcher Hefftigkeit, wie sonst eingefunden, auch nur wenige Zeit angehalten. Allein bey drey Wo-

B 6 6

chen

Men her, hat das malum wiederum dergestalt überhand genommen, daß nicht allein die Schmerzen viel heftiger als sonst gewesen, sondern auch über die sonst gewöhnliche Zeit, und letztlich bey die 32. Stunden, mit der größten Heftigkeit und einer ungemeynen Zusammenziehung derer intestinorum und des Magens, auch Beklemmung der Brust, so gar, daß auch je zuweilen die respiration dabey schwer werden wollen, angehalten, ja es ist bey vierzehn Tagen her, fast kein Tag vorgegangen, da sich nicht etwas davon spühren lassen, und haben sich also der Hr. Graf solche Zeit über mehrentheils im Bette halten müssen. Es hat sich auch unter solcher Zeit der icterus oder gelbe Sucht nach denen paroxysmis allezeit spühren lassen, ist aber doch jedesmahl bald wiederum vergangen. Und lässet sich bey solcher Zeit her eine unabläßige flatulenz mit unter gemischter obstruction des Leibes, wenn zumahl mit den verordneten laxantibus ausgesetzt wird, verspühren, ja es dürfen Ihre Gnaden jeso fast gar keine, auch die sonst verdaulichsten Speisen, nicht zu sich nehmen, da Sie nicht so gleich eine alteration und Anfaß von der Colic mercken. Wie denn auch nunmehr der Appetit zum Essen entfallen will, und Dieselben in ersten Tagen öfters gar wenig zu sich nehmen, dabey aber sich eines guten Bieres, als ihres gewöhnlichen Francks bedienen, als von welchem Sie nach dem Genuß keine so merckliche alteration empfinden. Ubrigens bedienen sich Selbige des Morgens gewöhnlich den Caffée, da Sie denn auch nach dessen Genuß keine alteration, jedoch dergleichen wohl in den Fall, wenn sie davon des Nachmittags getruncken, verspühret haben. Mit denen Colic Schmerzen ist denn auch jeso der Schmerz in der rechten Seite, von Anfang bis zu Ende verknüpfft, und die Empfindung an solchem Orte insgemein am aller heftigsten. Der Schloß und die Ruhe ist dabey, wie leicht zu erachten, wenig, und stets unterbrochen, daher Dieselben denn auch an der äußerlichen Gestalt versallen, die Natur von Tag zu Tag mehr geschwächet, Ihre Gnaden auch am Gemüth empfindlicher zu werden scheinen. Nun lässet sich zwar noch zur Zeit weder ein tumor, noch durities in hypochondrio dextro, ceu regione hepatis, noch auch ausser dem paroxysmo und

würck

würdlichen Colic-Schmerzen an solchem Orte einiger Schmerz oder Empfindung spühren, vielweniger ist davon tactu externo etwas zu percipiren. Und obwohl bey denen sich einstellenden Colic-Schmerzen, auch ein beständiger und gravativus dolor in der rechten Seite sich findet, so ist doch weder dabey, noch sonsten, einiger Husten oder affectio asthmatica im geringsten zu spühren. Es empfinden auch Ihre Gnaden, wenn Dieselben auf der lincken Seite liegen, keine incommodité, vielmehr eine Erleichterung, wie denn auch die flatus, wenn Selbige sich auf die lincke Seite legen, leichter fortgehen, als solches im Liegen auf der rechten Seite geschiehet. So haben Dieselben auch sonsten bey denen Colic-Schmerzen selbstn, und im paroxysmo auf der lincken Seite keinen Schmerz empfunden, ohne nur daß sich dergleichen vor vierzehn Tagen bey einem ungewöhnlichen hefftigen paroxysmo in etwas mercken lassen. Von der Hectic oder einiger tabe corporis, ist, Gott sey Dank! so wenig als von einem tumore, so wohl am Unter-Leibe, als an denen Füßen, etwas zu spühren. Der Urin aber ist, sonderlich bey denen sich ereignenden Schmerzen wenig, dabey fast dunkelroth und trübe, giebet so gleich ein starkes ganz röthliches sediment, bey welchem sich je zuweilen auch etwas schleimichtes hervor thut. Die Excrementa sind anjeho beständig als weisse feces anzusehen, ausser daß solche bey einem adhibirten laxante, jedoch nur einige wenige mahl, gelbe befunden worden. Bey allen diesen Umständen nun, hat sich denn mehrers geduffert, daß die passiones colicæ und alle übrige Zufälle, wohl hauptsächlich ab impedita bilis excretionem herrühren möchten, als durch deren Ergießung, so viel man in materiam medicam einzusehen vermag, so denn eine hefftige Zusammenziehung der intestinorum, und zugleich der hefftige Schmerzen in der rechten Seite, denn auch die sich äussernde gelbe Sucht verurrsachet werden möchte, und daß noch zur Zeit zwar weder ein scirrhus noch induration oder Verhärtung der Leber vorhanden sey, gleichwohl aber deraichen bey denen anhaltenden Zufällen entstehen möchte. Und möchte solchemnach wohl vornehmlich darauf zu

dencken seyn, wie diesem sicher vorzubauen, die materia biliosa aus denen intestinis removiret, die ordentliche excretion der Galle befördert, der tonus viscerum wiederum gestärcket, auch dem Magen und übler Däunung, so sonder Zweifel durch diese Zufälle mit angegriffen und verderbet worden, wieder geholffen werden möge, welches alles jedoch der mehrern Einsicht erfahrner Medicorum überlassen wird. Wobey denn vorjehs die Frage entsethet, ob nicht Ihre Hochgräfl. Gnaden bey diesen Umständen der Gebrauch eines warmen Bades oder Brunnen dienlich, und welches von diesen, ob das Carls-Bad, oder unter denen Brunnen der Egrische, oder welcher sonst am sichersten zu rathen sey? Man hat auch anbey gedенcken wollen, daß Ihre Hochgräfl. Gnaden circa æquinoctia, jährlich zwey mahl zur Ader zu lassen gewohnt sind, dieses auch bishero zu aller Zeit, und noch vor wenig Tagen geschehen, nachdem Dieselben einige Wallung und Treiben im Geblüth und dabey schwere und ängstliche Träume gehabt. Von denen hæmorrhoidibus hat sich bey Denenselben niemahln etwas spühren lassen. Bey dem Schluß dieses hat man deme noch beyzufügen vor gut befunden, daß der Hr. Graf, die sonst öftters von Kopff-Schmerzen incommodiret gewesen, bey denen Colic-Schmerzen dergleichen nicht mehr empfinden, an dessen Stelle aber sich nach denen Colic-Schmerzen gar oft ein sehr hefftiges Zahn-Wehe einfindet; so lange solches nun anhält, so verspühren Sie eben keine Schmerzen im Leibe, der Magen scheineth wohl bey Ihnen im Grunde verderbet zu seyn, weil Sie einen grossen Eckel vor allen Speisen haben, und wenn Sie auch etwas geniessen, sich mehrentheils übel darnach befinden.

EPICRISIS CVM CONSILIO.

S ist mir dieser Casus vor einiger Zeit zugeschickt, und darüber mein Sentiment und Rath verlanget worden. Der morbus ist nichts anders, als eine colica spasmodica mit einem ictero verknüpffte,

Enpffst, der gleichfalls nicht so wol von einer obstruktion, als vielmehr constrictione ductuum biliariorum spasmodica herrühret. Es können demnach aus dieser historia morbi in usum medico-practicum viele nützliche Remarquen gezogen werden, und zwar erstlich, daß nach Erhitzung von einem kalten Trunck auf einmahl die Gedärme so können verleset und deren tonus so destruiret werden, daß hernach die ganze Function dieser Theile, welche in der Verdauung der Speisen, Absonderung des chyli, und Auswerffung derer excrementorum per alvum, und dieses zwar ohne Schmerzen und Empfindlichkeit, beruhen, turbiret werden, da dann gar kein Zweifel, daß nicht durch diesen kalten Trunck zu diesen lang-anhaltenden Schmerzen, Verstopfung des Leibes, übler Dauung, Abnehmung derer Kräfte und unruhigen Schlaf, der erste Grund solte geleget worden seyn.

Zum andern, so ist dieser Colic-Schmerzen durch die scorbutische und scharffe Materie, die in der Haut den Friesel verursacht, gar sehr unterhalten und vermehret worden. Denn dieses ist wohl zu mercken, daß dergleichen colica spasmodica crebris insultibus per intervalla recurrens, nicht so wohl von groben scharffen Unreinigkeiten in Gedärmen, als vielmehr von einem stockenden sich nicht wohl durch die vasa mesaraica und intestinorum circulirenden Geblüth, welches die vasa ausdehnet und hernach die nerveusen Häute derer Gedärme drücket und presset, zu entstehen pflege. Wenn nun dazu solches Blut mit vielen scharffen, salzigen, nagenden Theilen angefüllet ist, wie bey den Friesel geschiehet, so wird der Schmerz desto grösser. Ich weiß gar sehr viel Exempel, daß diejenigen, die mit einem scorbutischen Friesel behaftet, wenn solches durch Erkältungen, Purganken und Gemüths-Alterationen zurück nach denen Gedärmen getreten, darin hefftige Schmerzen und spasmos verspüret, die dann auch gleich nachgelassen und vermindert worden, wenn das Friesel durch gelinden Schweiß und vermehrte Transpiration wieder zum Vorschein kommen.

Ferner ist bey diesem Casu merckwürdig die gelbe Sucht, die öftters gar geschwind entstanden, aber auch bald wieder vergangen, weil solche von keiner materia tophacea, aut mucida, poros, sive ductus biliarios, obstruente, sondern bloß von einer spastica contractione entsprungen, wodurch der Einfluß der Galle in die Gedärme verhindert worden. Denn da dieser bittere und mit vielen schwefelichten alcalischen Theilen vermengete Gallen-Safft nicht wenig zu einer guten Digestion und Chylification hilft, indem er die sauren Theile der Speisen temperiret, die dicken schleimigen auflöset, und auch die excretionem per alvum befördert, die faeces alvinæ zugleich davon ihre Farbe bekommen; so ist kein Wunder, wenn dieser Spasmus die ductus biliarios zusammen gezogen, daß die Galle nicht in die Gedärme, sondern durch die vasa lymphatica ins Geblüt treten müssen, dahero die sauren Cruditäten im Magen und Gedärmen angewachsen, Verstopfung und Schmerzen vermehret, auch die excrementa weiß und aschenfarb abgegangen, welche Zufälle, wenn die Schmerzen und spasmus im Leibe nachgelassen, sich auch eine Zeitlang verlohren. Daraus dann ohnschwer zu ersehen, wie leicht die gelbe Sucht zu einer spasmotica colica kommen kan. Der Schmerz, den der Herr Patient in der rechten Seite unter denen kurzen Rippen verspühret, zeigt an, daß der Krampff sonderlich in der substantia membranacea duodeni, durch welche der ductus cholodochus passiret, entstanden sey; und sich durch den ductum cysticum und hepaticum, die allerdings sehr nerveus und empfindlich seyn, propagiret.

Weil sich nun bey diesem malo noch zur Zeit keine Verhärtung oder Scirrhisität der Leber, Geschwulst der Füße und heftige Hitze zeigt, sondern das malum allein in denen Gedärmen lieget, so hat man auch zuverlässige Hoffnung, daß durch dienliche adhibirte Mittel unter den Seegen und Hülffe Gottes der Herr Graf convalesciren werde. Zu diesem Ende habe ich folgende remedia vorschlagen wollen, die sonst jederzeit sehr bewährt befunden. Vor
Das

das erste und zusehenderst recommendire ich den Gebrauch meines *liquoris anodynii mineralis*, wenn solcher mit der *tinctura tartari* und *liquore bezoardico Russii* versetzt ist, welcher eine grosse Kraft hat, die Schmerzen und Krampff zu lindern, auch zugleich das stagnirende Geblüt zu discutiren, nicht minder die friefelichte scharffe Materie durch die Haut gelinde auszutreiben. Es kan davon alle Abend und Morgen gebraucht, und damit drey Tage angehalten werden. Des Morgens nimmt man ihn im Bette mit etwas Brunnen- oder schwarzh Kirsch- Wasser, trinckt darauf ein paar Schälchen Coffee, oder von einem infuso, das aus Schaaf- Garben und etwas Süßholz bestehet, und dunstet gelinde darauf, des Abends nimmt man ihn mit blossem Wasser. Wenn nun die krampffhafte Schmerzen mehrentheils sich geleeget und die *materia purpurea ad habitum corporis* getrieben, so kan man alsdann mit bessern Nutzen die primas vias gelinde zu evacuiren suchen. Zu welchem Ende ich des Morgens von meinen balsamischen Pillen eilff Stück zu nehmen, recommendire, und des Abend vor Schlafengehen zwey Scrupel von meinen eröffnenden Salze. Wenn dieses drey bis vier Tage hinter einander geschehen, continuiert man mit obigen Tropffen wie vor, und nach diesen wieder mit den Pillen und Salz. Bey der Mahlzeit aber im letzten Trunck recommendire ich 40. Tropffen von meinem *Visceral - Elixir*. *Loco potus ordinarii* wird der Selter-Brunn gebraucht, entweder allein, oder mit der Helffte guten Brunnen- Wasser vermischet, welchem ein *elzofaccharum ex oleo de cedro* kan hiezu gethan werden. Ich habe auch bey solchen hefftigen Colic-Schmerzen, wenn sie nach besagten remediis nicht cessiren wollen, ein *balneum aquæ dulcis*, entweder des Morgens früh, oder kurz vor Schlaffengehen, sehr gut befunden. Was nun die Diæt betrifft, so muß alle Erkältung, Gemüths, Affecten, auch alle rothe adstringirende Weine, saure Früchte und Obst vermieden, Bewegung aber, absonderlich vor der Mahlzeit, *ad sudorem usque*, vorgenommen werden. Solte auf diese vorgeschlagene Cur das malum noch nicht

nicht gänglich nachlassen, so weiß kein besser Mittel, als das Carls-Bad, insonderheit aber den temperirten Mühl-Brunnen mit gebührenden regimine vorzuschlagen, dessen Krafft und Würkung in der gleichen colica spasmodica ex suppressis hæmorrhoidibus orta, vor zwey Jahren an einer Hoch-Fürstlichen Person, die sich dessen auf meinen Rath bedienet, überaus heilsam befunden.

F. H.

E N D E.



FRIDERICI HORNII
 MEDICINAE
 CONSULTATIONUM
 SINGULORUM
 ANNO 1712
 IN
 CAROLISBADI
 CURIA
 PUBLICE
 IMPRIMATUR
 S. M. C.